



November 2023 ♦ Nr. 297

Elisabethheim

Havetoft

Magazin für Freunde
und Förderer



- 04 Sozialpädagogische Familienhilfe stärkt Familien
- 08 Die Apfelsaftkampagne
- 22 Aktion „Weihnachten für Geflüchtete“



Liebe Freundinnen und Freunde des Elisabethheimes Havetoft

Frieden auf Erden! – Es sind Worte aus dem Gesang der Engel in der Heiligen Nacht. Frieden auf Erden ist der Wunsch Gottes für uns Menschen. Viele Kinder und Jugendliche die zu uns kommen, haben in ihren Familien jedoch Erfahrungen von Gewalt und Vernachlässigung gemacht. Andere kommen direkt aus den aktuellen Kriegsgebieten und haben dort neben den Gewalteinwirkungen Unterdrückung und Benachteiligungen erfahren. Manchmal geben sie die selbst erlebte Gewalt an Andere weiter, Gewalt schafft neue Gewalt.

Auf Frieden ausgerichtete Erziehung setzt eine gründliche Beschäftigung mit allen Erscheinungsformen von Gewalt voraus. Friedenserziehung versteht sich nicht nur als Erziehung gegen den Krieg, sondern auch gegen Gewalt in Familien, für Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit. Danke, dass Sie uns hierbei unterstützen!

Am 15. Dezember treffen wir uns um 19 Uhr mit den Angehörigen, dem Freundeskreis und den Nachbarn hier in Havetoft zu einer Adventsfeier. Sie sind herzlich eingeladen mit uns zu feiern!

Im Namen aller Kinder und Jugendlichen des Elisabethheimes Havetoft, des Vorstandes sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen wir Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Christian Oehler und das Redaktionsteam

Titelbild: Bei der jährlichen Apfelsaftkampagne, Bild oben: Am neuen Bolzplatz der Wohngruppe „Haus Osterkoppel“

Mache dich auf, werde licht

Heike Peters, Staatl. anerk. Sozialarbeiterin (BA), Leiterin der Schutzstelle
für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Vor einigen Jahren gab es im Schleswiger Dom die besondere Veranstaltung „Dom im Dunkeln“. In einer kleinen Gruppe nahmen wir an einer Domführung der besonderen Art teil. Es war an einem Abend im November. Im Innenraum war es stockfinster und auch von außen kam kein Lichtstrahl durch die großen Fenster herein. Einzig und allein im Altarraum brannten ca. zehn Teelichter, die in einem Halbkreis angeordnet waren. Dabei war es erstaunlich, wie viel Helligkeit von diesen kleinen, unscheinbaren Kerzen ausging. Wo das Licht hinfiel, gab es Orientierung und Sicherheit. Was mir persönlich besonders in Erinnerung geblieben ist, ist, wie sich diese kleinen Lichtquellen gegen die Dunkelheit durchgesetzt und sie überwunden haben.



Der Schein der Teelichter hat die Dunkelheit zurückgedrängt und Verborgenes für unsere Augen sichtbar gemacht.

Das Bild vom Licht ist auch an vielen Stellen in der Bibel zu finden. Die Überschrift dieser Andacht ist Teil einer Verheißung aus dem Alten Testament. Die Zeit, in der der Prophet Jesaja gelebt hat, war finster und gottlos. In Jesaja 60 lesen wir, wie Gott in diese Zeit hinein die Zusage gibt, dass seine Herrlichkeit anbrechen wird und die Dunkelheit zurückweichen muss.

Als Christinnen und Christen wünschen wir uns auch heute Gottes sichtbares Eingreifen. In dieser krisenbeladenen Zeit

fühlen wir uns oft hilflos und sorgenvoll. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass wir eine wichtige Aufgabe haben. Wir sollen Licht sein, weil Christus das Licht

ist. Wir können Hoffnung geben, weil Christus unsere Hoffnung ist. Wir dürfen für den Frieden beten und Orientierung geben, wie Lichter in der Dunkelheit. ▼



Gemeinsam stark: Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) unterstützt und stärkt Familien

Uwe Stiller, Systemischer Berater,
Ambulante Hilfen

Im Bereich der ambulanten Hilfen ist ein Arbeitsschwerpunkt die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH). Hier sind wir herausgefordert, in ganz verschiedenen Settings von Familien, Eltern und Kindern zu helfen. Immer beginnt so eine Maßnahme mit der Anfrage vom Jugendamt. Wir bekommen erste Informationen zu der jeweiligen Problemlage in einer Familie. Dann müssen wir im Team entscheiden, ob wir personelle Kapazitäten haben. Auch die fachlichen Anforderungen besprechen wir im Vorfeld. Wenn wir zugesagt haben, gibt es ein erstes Treffen mit allen Beteiligten: dem Jugendamt, den Eltern und

in manchen Fällen auch mit bestellten Vormündern. In dieser Runde werden die Ziele besprochen und abgestimmt, die wir als Familienhelfer dann mit Eltern und Kindern in einem Familiensystem zu bearbeiten haben.

In der persönlichen Beziehung zu den Klienten versuchen wir gegenseitig Vertrauen als Grundlage unserer Arbeit zu gewinnen und zu pflegen. Fachlich ist wichtig, dass wir einen guten „Werkzeugkasten“ an Möglichkeiten haben, um die Probleme und Schwierigkeiten miteinander lösen zu können. Hierzu haben Andrea Jessen und ich

"In der persönlichen Beziehung zu den Klienten versuchen wir gegenseitig Vertrauen als Grundlage unserer Arbeit zu gewinnen und zu pflegen."

in den letzten Jahren eine Weiterbildung zu Systemischen Beratern gemacht. Das war bereichernd und hat unseren Horizont für lösungsorientierte Ansätze erweitert.

Lösungswege miteinander zu finden ist eine Seite. Auf der anderen Seite sind die Ressourcen, auf die wir bei der Umsetzung zurückgreifen können. Dazu gehören z. B. Menschen, die hilfreich unterstützen können, eigene Werte wie Mitgefühl, Geduld und natürlich auch sprachfähig zu sein. Miteinander in guter Weise reden zu lernen, gerade in den gestörten und belasteten Beziehungen, ist oft eines der vereinbarten Ziele. Auf dem Hintergrund meines christlichen Glaubens sind das Vertrauen auf Gott und das Gebet, auch eine unverzichtbare Ressource.

So war ich im letzten Advent mit zwei Kindern im Dom zu Schleswig. Eine wunderschöne Darstellung der Weihnachtsgeschichte ließ die Kinderaugen leuchten und als Familienhelfer konnte ich von Gottes Liebe erzählen. In einem anderen Fall berichtete mir eine Mutter, dass ihre Kinder getauft wurden. So ging ich zunächst mit der Mutter in den Dom. Wir lasen Psalmen,



beteten, zündeten Kerzen für Angehörige, für Mitarbeiter des Jugendamtes, Vormünder und eine Familienrichterin an. Später gingen wir mit den Kindern hin, erinnerten am Taufstein an die Taufe, sprachen über Jesus und seine Liebe zu uns.

Es gibt so massive Herausforderungen, in denen Familien leben: Probleme zu Hause, Konflikte im Zusammenhang mit Scheidungen, Streitigkeiten um die Rückführung von Kindern in die Familie usw..

Uns ist wichtig, dass wir den Menschen Hoffnung geben, wir ihnen dabei helfen, wieder selbst aktiv zu werden, Resignation zu überwinden und Zuversicht zu gewinnen. Der Weg dahin ist oft steinig und weit. So arbeiten wir oft längere Zeit in Familien. Es ist für uns sehr ermutigend und motivierend, positive Veränderungen zu sehen und zu fördern. Dafür sind wir dankbar! ▼

Trommeln macht richtig viel Spaß

Alke Andresen, Erzieherin, Wohngruppe Alt-Friedrichsruh

Vor einiger Zeit fragte mich Stephan, ob wir einmal trommeln könnten. Ich war etwas erstaunt und überrascht, diesen Wunsch von unserem stillen Stephan zu hören. Freudig recherchierte ich im Internet und stieß gleich auf die verschiedensten Möglichkeiten, eine Trommel mit wenig Aufwand selbst zu bauen.

Dazu wurden ein größerer Tontopf, ein altes Geschirrhandtuch, ein Gummiband, etwas Farbe und Kaltgelatine benötigt. Nachdem wir den Tontopf hübsch bemalt hatten, spannten wir das Geschirrhandtuch mit Hilfe eines Gummibandes über den Tontopf. Anschließend wurde das Tuch mit Kaltgelatine bestrichen, die wir vorher mit Wasser verrührt hatten. Nach einer guten Trockenphase konnten wir nun die Trommel testen.

Wir waren über den schönen Klang erstaunt. Ich setzte mich neben Stephan, um mit ihm gemeinsam zu trommeln. Dies erwies sich anfänglich etwas schwierig. Erst nachdem ich mich ihm gegenüber setzte und mit ihm gemeinsam eine Trommel nutzte, war das Eis gebrochen. Stephan trommelte freudig mit mir zusammen

und wurde mit der Zeit immer mutiger. Wir wechselten uns im Nachspielen des Rhythmus ab. Das Trommeln in der Mitte erzeugt einen tiefen Basston. Schlägt man auf die Kante, ertönen hellere Töne. Es war sehr schön anzusehen, wie er Spaß daran gefunden hat.



Beim Abendessen kam Jaqueline auf die Idee, nach „We will rock you“ zu trommeln. Wir machten die passende Musik dazu an und trommelten im Rhythmus des Liedes. Trommeln fördert das Rhythmusgefühl und die Hand-Augen-Koordination. Beide Gehirnhälften werden ebenfalls aktiviert.

Es fördert die Konzentration und Ausdauer durch das Einüben und Wiederholen von immer wiederkehrenden Mustern sowie die Grob- und Feinmotorik. Um mehrere Rhythmen spielen zu können, muss man

gut aufeinander hören und Rücksicht nehmen. Dadurch kommt es zur Stärkung der sozialen Kompetenz sowie der eigenen Kreativität. Und das Allerwichtigste: Es macht richtig viel Spaß! ▼



Förderung auf unterschiedlichen Ebenen, mit einem tollen Ergebnis.

Freud und Leid rund um den Apfel

Lars Kauffmann, Lehrer der Schulischen Eingliederungshilfe (SEH)

Pastor Johannes Witt ließ vor mehr als 135 Jahren die Streuobstwiese im Elisabethheim Havetoft im Sinne der Selbstversorgung anlegen. Damals konnte niemand wissen, dass mit der Pflege des Obstgartens, dem Ernten der Früchte und deren Verarbeitung eine Tradition beginnen sollte, die über Generationen bis heute fortbesteht.

Neben dem eigentlichen „Nutzwert“ besteht auch ein ganz anderer: Der Obstgarten prägt den Charakter des am See gelegenen Grundstücks entscheidend mit. Nicht zuletzt bieten die Obstbäume vielen Insekten und anderen kleinen Tieren Nahrung und Unterschlupf – und tragen so zur Artenvielfalt bei. Es begegnen einem alte historische Apfelsorten, wie zum Beispiel James Grieve oder

der Dülmener Rosenapfel, aber auch Birnensorten, Quitte, Pflaume und Marone.

„Oh nein, es ist wieder soweit!“, hört man im Frühherbst so manchen stöhnen, den bangen Blick auf die prall behängten Bäume gerichtet. Doch haben wir nicht nur ein Naturprodukt quasi gratis vor der Tür, alle Tätigkeiten rund um den Apfel bieten Anlass zum gemeinschaftlichen Erleben.



So sammelten die Wohngruppen und die Schulische Eingliederungshilfe regelmäßig die Obstwiese ab, trennten die schlechten Früchte von den brauchbaren und füllten letztere in Kartoffsäcke. Die angestobenen Äpfel wurden anschließend den Kühen serviert! Wenn sich die Lust auch bei manchem in Grenzen hielt – schließlich nimmt der Angelner Dauerregen keine Rücksicht – ist die Arbeit irgendwann erledigt gewesen: Viele Hände schaffen eben viel. So packten Jugendliche und Mitarbeiter der Landwirtschaft und der Schulischen Eingliederungshilfe die prall mit Äpfeln gefüllten Säcke in einen Anhänger und fuhren sie zu einer Kleinmolkerei nach Idstedt. Dort wurde uns gezeigt, wie aus „unseren“ Äpfeln guter Saft gemacht wird. Aus 300 kg Obst konnten wir 200 Liter unbehandelten Bioland-Apfelsaft pressen lassen. Diesen Saft, verpackt in

praktische 3-Liter-Kartons, wollen wir auf der Advents- und Weihnachtsfeier des Elisabethheims verkaufen.

Wer kennt den Apfelweg in Sörup? Er ist fast in Vergessenheit geraten, dabei hatte er einst doch eine wichtige Funktion. Als nach dem 2. Weltkrieg die Versorgungslage der Bevölkerung immer prekärer wurde, bekam Gärtner Jensen den Auftrag, entlang eines Weges Apfelbäume zu pflanzen, um eine nachhaltige Nahrungsquelle für die Menschen zu schaffen. Später hat übrigens auch die Tagesgruppe des Elisabethheims drei Bäume beigesteuert. Auch hier findet man alte Sorten wie den Angelner Herrenapfel, den Borsdorfer oder den Londons Pippin. Die Schülerinnen und Schüler der Schulischen Eingliederungshilfe haben auch hier geerntet und den Ertrag zu Marmelade verarbeitet.





Für die Kinder und Jugendlichen aus dem Elisabethheim ist die Beschäftigung rund um den Apfel ein ergiebiges Lernfeld. Nicht bloß im Supermarkt kaufen, sondern auch das nutzen, was die Natur uns bietet, die Produktion eines Nahrungsmittels von Anfang bis Ende mitzerleben und schließ-

lich das Ergebnis in den Händen zu halten – für viele ein ganz neues Erlebnis! Ganz nebenbei gibt es draußen viel zu entdecken und zu lernen, darüber hinaus aber haben eines alle Beteiligten erfahren: Wenn wir gemeinsam anpacken, macht auch eine Apfelkampagne Spaß! ▼

Gruppenleitungsklausurtag zum Thema Motivation

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, begnüge Dich nicht damit, Leinen zu weben, Nägel zu schmieden, Sterne zu lesen, vielmehr wecke die Sehnsucht nach dem weiten Meer.“
Antoine de Saint-Exupéry

Die Gruppenleitungen und Einrichtungsleitung des Elisabethheims trafen sich Mitte Oktober für zwei Tage zu einem Klausurtag im Erholungs- und Bildungszentrum Wittensee in Bünsdorf – Thema: Motivation der Mitarbeiterteams und sich selbst. Altes und Neues zur Motivationsforschung wurden durch Herrn Dr. phil.

Detlef Horn-Wagner (Berlin) vermittelt. Motivation, Motivieren, Motiv, Manipulation – Menschen in beruflichen sowie in privaten Zusammenhängen gleichermaßen fragen: Was bewegt Menschen, was treibt sie an, was hemmt sie, was hindert sie, was lässt sie über ihren Schatten springen, was Großes vollbringen, was resignieren, was

zum frühzeitigen Aufgeben veranlassen? Was also motiviert, was demotiviert uns und Andere?

Jugendhilfe: „Wer etwas will sucht Wege, wer etwas nicht will sucht Gründe!“ – so hieß es auf dem Klausurtag. ▼

Unterschiedliche Rahmenbedingungen können bewirken, dass Mitarbeitende sich selbst motivieren oder aber, dass sie demotiviert werden. Mit den Gruppenleitungen und der Einrichtungsleitung wurden entsprechend sowohl die theoretischen Hintergründe der Thematik beleuchtet als auch praktische Handlungsoptionen erarbeitet, wie wir im beruflichen Kontext mit der Motivationslage unserer Kolleginnen und Kollegen und unserer eigenen Motivation konstruktiv und lösungsorientiert umgehen können. Der Erziehungswissenschaftler, Soziologe und Pädagoge Dr. Detlef Horn-Wagner hatte hierfür einen unerschöpflichen Strauß an Motivationstheorien zu bieten. Eine wichtige Frage: Wie steht es um meine eigene Motivationslage?

Nicht müde werden bei immer neuen Herausforderungen in der Kinder- und

„Wer etwas will sucht Wege, wer etwas nicht will sucht Gründe!“



Ein Teil der Teamleitungen nach der Klausurtagung.

Dr. Detlef Horn-Wagner hat vielfältige Erfahrungen in Berliner Jugendämtern sammeln können und ist seit vielen Jahren als Organisationsberater und Coach in Non-Profitunternehmen und in der Verwaltung tätig. Er unterstützt in unterschiedlicher Art und Weise die Organisationsentwicklung in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.



Der Herrnhuter Weihnachtsstern

Im Elisabethheim ein strahlendes Symbol der Adventszeit

In der Vorweihnachtszeit ist der Herrnhuter Weihnachtsstern ein fester Bestandteil der festlichen Dekoration des Haupthauses. Mit seinen charakteristischen Zacken und dem besonderen Licht soll er an den Stern von Bethlehem erinnern, der den Weisen aus dem Morgenland den Weg zur Krippe wies. Doch wie entstand dieser einzigartige Weihnachtsstern, der seinen Ursprung in dem kleinen sächsischen Ort Herrnhut in der Oberlausitz hat?

Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf gewährte evangelischen Glaubensflüchtlingen aus Mähren auf seinem Gut in der Oberlausitz ab 1722 Asyl. Es entstand

eine kleine evangelische Freikirche, die neben dem persönlichen Glauben besondere Schwerpunkte auf das gemeinsame Leben, Bildung und Mission legte. Gingen die Eltern in die äußere Mission, blieben die Kinder im Schulalter in Internaten der Herrnhuter Brüdergemeine. Ebenso wie im Elisabethheim lebten sie nicht bei ihren Eltern, sondern erhielten in einer Einrichtung Erziehung und Bildung.

In der Adventszeit 1821 nutzte ein Erzieher den Stern im Mathematikunterricht als Vorlage, um ein besseres geometrisches Verständnis zu vermitteln. Er ließ die Internatskinder Sterne aus verschiedenen

geometrischen Formen bauen und diese schmückten später damit Ihre Internatsräume. Ab dieser Zeit bastelten die Kinder stets am 1. Sonntag im Advent ihre Sterne und trugen damit den Brauch in ihre Familien. Nach einiger Zeit entwickelte sich die heutige Form mit 17 viereckigen und 8 dreieckigen Zacken.

Im Jahr 2007 begann die junge Maria Flämig aus Ostthüringen ihre Ausbildung zur Hauswirtschafterin im Elisabethheim Havetoft ein Herrnhuter Stern fehlen würde. Kurze Zeit später traf in Havetoft ein

Päckchen mit dem passenden Exemplar aus der Oberlausitz ein, ihre Eltern hatten sich darum gekümmert. Seither ziert sogar mehr als ein Stern das Haupthaus. Die Sterne gibt's inzwischen im Onlineshop und in Mittelangeln hat hierfür sogar ein fester Vertriebspartner seinen Sitz.

Ursprung für alle Herrnhuter Sterne aber waren Kinder, die nicht bei ihren Eltern aufwachsen konnten und mit ihren selbst hergestellten Sternen in der Weihnachtszeit auf das Kommen Jesu hingewiesen haben ▼.

Verleger und Herausgeber:

Elisabethheim Havetoft – Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe in Angeln

Pastor-Witt-Straße 6, 24873 Havetoft

Tel. 0 46 03 / 94 00-0

Fax 0 46 03 / 94 00-15

post@elisabethheim.de

www.elisabethheim.de

DE-ÖKO-006

Spendenkonto:

Evangelische Bank eG

IBAN: DE73 5206 0410 0006 4265 90

BIC: GENODEF1EK1

oder online spenden unter

www.elisabethheim.de

Gestaltung: Sabine Wallbott

www.zweisign.de

Druck: wir-machen-druck.de

Bilder: S.1, 2, 8, 9, 10, 16, 19 + 23 Peter Hamel Fotografie; S.4 G. Asmus; S. 5 U. Stiller; S. 6 + 7 A. Andresen; S. 11 D. Horn-Wagner; S. 12 links H. Schröder; S. 14 + 15 B. Brogmus; S. 22 H. Peters
S. 3, S. 12 pixabay.de; S. 20 ilonitta / Freepik;
S. 23 Freepik



Elisabethheim Havetoft e.V.



[elisabethheim_havetoft](https://www.instagram.com/elisabethheim_havetoft)

„Schnelle Brötchen“ aus der WG Haus Osterkoppel

Am letzten Schultag vor den Herbstferien kam Sergei glücklich nach Hause: Er hatte in der Schule mit seinen Lehrerinnen Brötchen gebacken und ein schönes Frühstück genossen. Das wollte er mit uns auch gern machen, das Rezept hatte er dabei.

Schon am nächsten Tag hatten wir die Gelegenheit dazu: Das Thermometer war endlich bei herbstlichen Temperaturen um 10°C angelangt und es wehte ein ordentlicher Herbststurm ums Haus. Unter diesen Umständen macht das Backen einfach mehr Spaß, weil es doch etwas mit Gemütlichkeit zu tun hat. Also haben wir am späten Nachmittag mit Sergeis und Mettis Hilfe blitzschnell die Brötchen gebacken und konnten sie mit den übrigen Kindern der Osterkoppel schon zum Abendbrot genießen. Eins steht fest: Das machen wir jetzt häufiger! ▼

Schnelle Brötchen

(ohne Ruhezeit)

Zutaten für acht Stück

- 320 g Mehl
- 1 Tütchen Backpulver
- 1 EL Zucker
- ½ TL Salz
- 50 g Butter oder Margarine (zimmerwarm)
- 1 Ei
- 200 g Naturjoghurt oder pflanzliche Alternative
- 2-3 EL Milch oder Pflanzenmilch zum Bestreichen
- Evtl. Mohn oder Sesam zum Bestreuen





- Mehl, Backpulver, Zucker und Salz gut vermischen.
- Butter, Ei und Joghurt zu den trockenen Zutaten geben und alles mit den Händen verkneten.
- Teig auf der leicht bemehlten Arbeitsfläche zu einer Rolle formen und in acht gleichgroße Stücke teilen. Die Teigstücke zwischen den flachen Händen zu runden Brötchen formen.
- Teigstücke auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech geben, mit einem Messer mittig leicht einschneiden und mit Milch einstreichen. Nach Belieben Mohn oder Sesam draufstreuen.
- Im vorgeheizten Backofen bei 180 °C (Umluft 160 °C) ca. 20 Minuten backen.

Die Milch macht's

Jens Otterbach, Leiter des landwirtschaftlichen Betriebes



Milch. Zugegeben: Für die meisten (mich inklusive) ist eher die eiskalte Variante aus dem „riesigen“ Kühltank der Renner.

Und wenn Ben (Namen geändert), der nun schon einige Wochen seinen SEH-Unterricht in der Landwirtschaft verbringt, den „Neuen“ erklären soll, wo denn die Milch herkommt, dann gehen wir in die-

sem Artikel einmal alle gemeinsam mit ihm zum Ende des Futtertisches und öffnen die Stalltüre. Da haben wir freie Sicht über den See und die Weiden. „Daher“, sagt Ben und hat Recht.

Hände hoch, wer keine ganz eigene Erinnerung an den Genuss von Milch hat. Sei es der Geschmack von frisch gemolkener Milch in der Tasse direkt beim Bauern (wer's mag ...) oder mit einem Tagesritual verbunden. Manchmal ist es die Erinnerung, wahrscheinlich sogar ein anhaltend erfrischendes oder geschmackvolles Erlebnis. Das Glas kalte Glas Milch, der leckere Käse, die Scheibe Brot mit guter Butter oder der eiskalte Erdbeer-Milchshake, den die Kinder und Jugendlichen des Elisabethheims allen Besuchern des Jahresfestes anbieten.

Zugegeben, jetzt im November ist das ein etwas trister Anblick und darum ein umso größeres Wunder: Die riesigen Kühe, 600 bis 700 kg schwer, gehen täglich aus dem Stall, verteilen sich und beginnen zu fressen. Gras – Gras – Gras – den lieben, langen Tag. Weil das Leben ja sooo anstrengend ist, legen sie sich bisweilen (tatsächlich in etwa so lange, wie sie fressen) hin und kauen wieder.

Wenn wir hier die ersten Begegnungen im Kuhstall haben und mit dem Melken beginnen, wird oft sehr verblüfft gefragt: „Wie? Die kann man trinken?“ – Dann fangen wir wieder ganz oben im Text an: dem ersten Schluck frisch gemolkener

Hoppla, am Abend gibt es ein paar Kilo mehr auf der Hüfte – und es gibt Milch.

Liebe Freundinnen und Freunde des Elisabethheimes Havetoft, wenn Sie das Elisabethheim Havetoft finanziell unterstützen möchten, können Sie diesen Vordruck „SEPA-Überweisung/Zahlschein“ für alle Bank-, Sparkassen und Postüberweisungen nutzen. Die eingehenden Spenden gehen auf das Konto der „Stiftung Elisabethheim Havetoft“ und werden in gewohnter Weise nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet. Die Stiftung ist durch das Finanzamt anerkannt. Möchten Sie dem Elisabethheim Havetoft einen größeren Betrag zuwenden oder dem Stiftungskapital eine Summe zuzufügen, so wenden Sie sich bitte an den Einrichtungsleiter oder Vorstand des Elisabethheimes Havetoft.

Ein herzliches Dankeschön allen, die unseren Auftrag mit Gebet und Gaben tragen!

Mit freundlichen Grüßen der Verbundenheit/Vorstand und Einrichtungsleitung des Elisabethheimes Havetoft

Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

IBAN des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger	
IBAN/BIC des Zahlungsempfängers	
EUR	Betrag: Euro, Cent
Spenden-/Mitgliedsnr./Name des Spenders/ ggf. Stichwort	
Kontoinhaber/Zahler	

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

STIFTUNG ELISABETHHEIM HAVETOFT, 24873 HAVETOFT

IBAN

DE 7 3 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 6 4 2 6 5 9 0

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F I E K 1



Stiftung Elisabethheim
Havetoft

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

423 537 DG VERLAG

SPENDE

Spendenbescheinigung

Dieser von Ihrem Kreditinstitut bestätigte Zahlungsbetrag gilt bis 200,- als Spendenbescheinigung.

Die Stiftung Elisabethheim Havetoft (Steuer-Nr. 15/293/78045) ist laut Bescheid des Finanzamtes Flensburg vom 17.09.2019 als gemeinnützig anerkannt. Wir bestätigen, dass wir Ihre Spende nur für satzungsgemäße Zwecke – Förderung der Jugendhilfe – verwenden.

Stiftung
Elisabethheim Havetoft
Pastor-Witt-Str. 6
24873 Havetoft
Telefon 04603/94000
www.elisabethheim.de

Für eine korrekte Spendenbescheinigung bitte Namen und vollständige Anschrift auf der SEPA-Überweisung/Quittung nicht vergessen.

Elisabethheim Havetoft

So viel Gras und Wasser würde uns nichts als Bauchschmerzen bereiten. Wiederkäuer sind einfach genial und verwandeln es in Fett und Eiweiß in Form von Milch und Fleisch.

Oft diskutieren wir im landwirtschaftlichen Alltag mit Kindern, Kollegen und Kunden über Tierhaltung und Ernährung. Die Milchviehhaltung des Bioland-Hofs im Elisabethheim Havetoft macht anschaulich, wie Tierwohl und gute Ernährung miteinander verbunden sind: Die Kühe können machen, wofür sie geschaffen sind. Die drei „g's“: gehen – grasen – geruhsam sein. Nur so entstehen natürliche Lebensmittel mit z. B. einem hohen Omega-3-Fettsäuregehalt. Ist das nicht das Zeug, das in Apotheken zu kaufen und in Diät-Lebensmittel eingerührt ist? – Leider ja, und leider werden 90 % der Milch nicht von weidenden Kühen gemolken, sondern von Kühen im Stall, gefüttert mit Ackerfutter wie Maissilage und Getreidekraftfutter. Dieses Futter wächst in direkter Konkurrenz zur Ernährung des Menschen, denn auf jedem Acker können Lebensmittel reifen.

Die Milch des Elisabethheims Havetoft e. V. ist in diesem Jahr zusammen mit den anderen „Ökomekburen“ der Meierei Horst als Milch mit den höchsten Omega-3-Fettsäuregehalten ausgezeichnet worden (https://www.greenpeace.de/publikationen/greenpeace_mais_milch-studie_0.pdf, *Greenpeace-Auswertung der Milchfütterung in Deutschland*)

Hier einen herzlichen Applaus an Mia, Sophia, Ben, Mika, Tom, Henry, Paul und Felix, die jeden Tag unsere Kühe über hubbelige (Kilo-)Meter auf ihre Weiden bringen und wiederholen.

Ebenso einen lauten Aufruf an alle Leserinnen und Leser des Artikels, zu dem Geschäft ihres Vertrauens zu laufen, die Inhaber zu bitten, die Milchprodukte der „Ökomekburen“ und der „Meierei Horst“ zu listen (<https://deokoemelkburen.de/>, <https://www.meierei-horst.de/>) und diese, wo möglich, auch zu kaufen! Natürlich gibt es Milch und Fleisch auch direkt hier ab Hof (hof@elisabethheim.de)



Mit Steaks, Grillwurst und Milch gegen zu viel Cholesterin? „Geht!“, finden alle Kinder mit dem Becher Milch in der Hand nach der Stallzeit oder dem Bioland-Hot-Dog

auf einem der Feste des Elisabethheims. Und die Hof-Arbeitskleidung bedrucken wir eines Tages mit „Milch. Alles andere schmeckt nur nass!“ ▼

Dienstjubiläen

Am **8. November** feierten ihre Dienstjubiläen:

- Melanie Harländer, 30 Jahre als Heilpädagogin in der Leitung des Hauses Friedrichsruh;
- Stefan Krüger, 10 Jahre als Heimerzieher in der Wohngruppe Fuchsbau;
- Imke Nielsen, 5 Jahre als Heilpädagogin in der Wohngruppe Haus Feldheck;
- Nadine Thiele, 5 Jahre als Dipl.-Sozialarbeiterin/Dipl.-Sozialpädagogin in der Wohngruppe Neu-Friedrichsruh.



Unser neuer Kalender 2024



Der Fotograf Peter Hamel war mit seiner Kamera regelmäßig zu Gast im Elisabethheim Havetoft und hat einflussreiche Aufnahmen gemacht. Für den Kalender 2024 wurden Bilder mit besonderer Aussage zusammengestellt. Förderer des Elisabethheims bekommen diesen Kalender unentgeltlich zugesandt. Möchten Sie auch einen haben? Melden Sie sich: 04603 940012, post@elisabethheim.de

Euch ist heute der Heiland geboren



Weihnachtsmarke 2023 Die Botschaft des Engels: Euch ist heute der Heiland geboren.



„Heiland“ – darin steckt etymologisch die Bedeutung „heilen, heil machen, gesund werden lassen“; in christlicher Sprache wird der Begriff im Blick auf Jesus Christus verwendet als Äquivalent zu „Retter“ und „Erlöser“.

„Heiland“ – das Liedgut der Christenheit verdeutlicht, was damit gemeint ist und was vom Heiland erwartet wird: „Du, lieber Heiland, schicke zu mir in dieser Nacht ein Englein vom Himmel, das liebend mich bewacht“ heißt es vertrauensvoll und persönlich im Kinderlied. Und zugleich verbindet sich mit dem Heiland eine Hoffnung, die den weiten Kosmos umgreift und die Verhältnisse grundlegend ändert. „O Heiland, reiß die Himmel auf, herab, herab vom Himmel lauf, reiß ab vom

Himmel Tor und Tür, reiß ab, wo Schloss und Riegel für“ wird im Advent gesungen.

Gott kommt den Menschen nahe in Raum und Zeit und begegnet ihnen in Jesus Christus mit Fleisch und Blut – das ist das Geheimnis der Weihnacht, das durch Räume hindurch und über Zeiten hinweg nicht abschließend bedacht, musikalisch besungen und künstlerisch gestaltet werden kann.

(Text: Joachim Ochel, Evangelische Kirche in Deutschland)

Vielleicht haben Sie es bemerkt: Die letzten drei Weihnachtsmarken trugen alle „Botschaften der Engel“ und bildeten damit einen Zyklus.

Die Weihnachtsmarken 2023 können im Elisabethheim gekauft oder bestellt werden.

Die Briefmarken werden im Elisabethheim Havetoft als 10er-Bogen für 12,50 Euro verkauft oder können bestellt werden (10 x 85 ct + 40 ct Zuschlag). Bitte geben Sie an, ob Sie die Marken nass-

oder selbstklebend wünschen. Der Erlös des Zuschlagbetrags kommt Projekten des Elisabethheims zugute.

Bestellungen werden per E-Mail (reh-behn@elisabethheim.de) oder telefonisch entgegengenommen (bei Postversand plus 85 ct). ▼

Aktion „Weihnachten für Geflüchtete 2023“

Wir freuen uns auf die Advents- und Weihnachtszeit. Es ist eine besondere Möglichkeit, um unseren jungen Geflüchteten, die überwiegend in der Wohngruppe Schutzstelle, aber zum Teil auch in anderen Wohngruppen oder in der Verselbständigung leben, die Inhalte und Traditionen um das Weihnachtsfest zu vermitteln. Unsere Jugendlichen und jungen Erwachsenen

kommen nach wie vor aus den Ländern Afghanistan, Syrien und Somalia. Seit knapp einem Jahr haben wir auch ein paar ukrainische Kinder in unserer Einrichtung.

Für unsere Weihnachtsaktion suchen wir wieder Sponsorinnen und Sponsoren, die für jeweils einen jungen Geflüchteten ein Weihnachtsgeschenk packen.



Wenn Sie teilnehmen möchten, sieht der organisatorische Ablauf wie folgt aus:

- Bitte melden Sie sich bis zum 6. Dezember bei uns (schriftlich, telefonisch oder über schutzstelle@elisabethheim.de) und bestätigen Ihre Teilnahme.
- Wir teilen Ihnen einige Tage später eine Person zu und geben Ihnen den Namen und den Wunschzettel weiter.



(Der Wert des Geschenkes sollte bei 25 Euro liegen.) Schön sind auch immer persönliche Weihnachtsgrüße.

- Bitte bringen Sie das Geschenk (mit dem Namen der Person) bis zum 21. Dezember vorbei oder schicken Sie es zu.



Vielen Dank für Ihre Teilnahme! ▼



Zu Freitag, dem 15. Dezember 2023,
um 19.00 Uhr

laden wir Ehemalige, Angehörige, Nachbarn
und Freunde des Elisabethheims
nach Havetoft ein.



Herzliche Einladung zur

Advents- und Weihnachtsfeier

- ★ Mit Posaunenchorbegleitung singen wir Adventslieder und hören eine adventliche Ansprache von Pastor Jörg Arndt (Pastor der Kirchengemeinde Havetoft)
- ★ Kinder und Jugendliche des Elisabethheims sowie der Nachbarschaft haben gemeinsam, unter der Leitung von Eva Otterbach und Team, musikalische Beiträge eingeübt.
- ★ Es gibt Kaffee, Stollen, Grillwürstchen aus eigener Produktion, Bio-Apfelsaft aus eigener Ernte, Heißgetränke und viel Raum für Begegnungen.

* Der Weihnachtsbaumverkauf findet auch in diesem Jahr NICHT statt.

Elisabethheim Havetoft

Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe in Angeln



Pastor-Witt-Straße 6
24873 Havetoft

Tel. 0 46 03 / 94 00-0
Fax 0 46 03 / 94 00-15
post@elisabethheim.de
www.elisabethheim.de



Mitglied im
Diakonischen Werk

begleiten – fördern – verselbständigen